Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • November 2020 — 24. Jahrg.

FAUST: Die Anfänge eines Kulturzentrums Seite 4

Pogromnacht: Kirche gedenkt mit Konzert Seite 7

Beilage: Menschenrechte grenzenlos

Trotz Corona – auch dieses Jahr wieder winterlicher Zauber auf dem Lindener Berg:

Trauzimmer im Turm geplant

Im vergangenen Jahr ist vier Wochen vor Weihnachten ein großer Teil des Lindener Turms das Opfer eines Feuers geworden. Der LINDENSPIEGEL berichtete in der Dezemberausgabe 2019. Dessen ungeachtet hat es die Turmcrew in kurzer Zeit geschafft, ein Weihnachtsdorf mit nur sehr geringen Einschränkungen zu organisieren.

Über das Jahr 2020 wurde dann trotz der beginnenden Pandemie fleißig am Turm gearbeitet. Jetzt ist der Turm innen komplett fertig, sehr gemütlich und kuschelig warm. Auch die Küche ist voll wieder voll funktionsfähig; es fehlt nur noch der eine oder andere Schrank beziehungsweise ein Regal.

Dank der technischen Erneuerung bietet die herbstliche Speisekarte wieder eine große Varianz von Grünkohl mit Bregenwurst über Flammkuchen, Kürbissuppe, Miesmuscheln in Weißwein- oder Tomatensauce. Natürlich liefert die neue Küche auch wieder die Klassiker wie Currywurst mit Pommes und für die Naschkatzen unter anderem frisch gebackene Waffeln.

Die Galerie, die sich im ersten Stock um den Turm zog und die bei dem Brand komplett zerstört wurde, wird erst in 2021 in Angriff genommen werden können. Die Bauarbeiten am Mauerwerk, dem Dach und die damit verbundenen Arbeiten rund um den Denkmalschutz haben doch mehr Zeit in Anspruch genommen als gedacht; daher wird der Raum im ersten Stock nun zwar renoviert, jedoch erst mit dem Bau der Galerie begehbar sein. In diesem Raum soll ein Heiratszimmer etabliert werden. Die Vorgespäche dazu sind bereits mit Politik und Verwaltung positiv geführt worden. Der entsprechende Antrag für das Standesamt wird dann zeitgleich mit der Fertigstellung der neuen Galerie gestellt. Vorher macht es ja auch keinen Sinn, wenn die Brautpaajeweils vonre nur über Klettertouren ins Trauzimmer gelangen können.

In jedem Fall wird das Turmteam in diesem Jahr im Biergarten ein „Winterdorf auf dem Lindener Berg“ aufbauen; unabhängig davon, ob der Weihnachtsmarkt genehmigt wird oder nicht. Das heißt ab der letzten Woche im November werden von Mittwoch bis Sonntag jeweils von 15 bis 21 Uhr im Garten Feuerstellen auf dem Gelände verteilt. Es wird stimmungsvolle Hintergrundmusik ertönen, und es wird Glühwein, alkoholfreier Punsch etc. ausgeschenkt. Speisen können – wie auch im Sommer – an der Turmausgabe bestellt werden. Somit wird das Außengelände quasi als Biergarten im winterlichen Gewand genutzt. Natürlich mit ausreichend Sitzmöglichkeiten und entsprechendem Abstand.

Wenn der Weihnachtsmarkt abhängig von der aktuellen Pandemiesituation genehmigt wird, öffnen zusätzlich von Freitag bis Sonntag die Hütten mit den Ausstellern. Dann hat Linden wieder seinen weihnachtlichen Hüttenzauber auf dem Berg. Wie vom Turmteam zu erfahren war, sind sich die Behörden zur Zeit allerdings nicht über ihre Zuständigkeiten im Klaren geschweige denn einig. Will heißen, der Lindener Turm fällt etwas aus dem Genehmigungsraster. Soll so sein. Linden war noch nie ganz konform. hew

Im Dezember vergangenen Jahres durch ein Feuer stark beschädigt, wurde der Turm auf dem Lindener Berg im Laufe dieses Jahres wieder aufgebaut. Die Galerie soll im kommenden Jahr folgen. Foto: Wiesemann

Anzeigenverkauf: 05 11 / 123 41 16

Seit dem 30. Oktober 1980 sind wir für unsere treuen Kunden da

40 Jahre Artemis

Unsere Angebote im November

Rinderleber gegrillt –
mit Röstzwiebeln, Reis, Pommes & Salat 13,90 Euro

Lammragout –
mit Bandnudeln oder Spaghetti & Salat 13,90 Euro

Lachsfilet –
auf mediterranem Gemüse & Salat 15,90 Euro

Bitte reservieren Sie rechtzeitig
Tel.: 05 11 / 4 58 23 66

Artemis
natürlich griechisch

Ricklinger Straße 154-156 | 30449 Hannover
Tel.: (0511) 4 58 23 66 | www.artemis-hannover.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo bis Do jeweils 17 bis 22 Uhr
Fr, Sa und So jeweils 12 - 15 Uhr sowie 17 bis 23 Uhr

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

DEKRA Winter-Check.

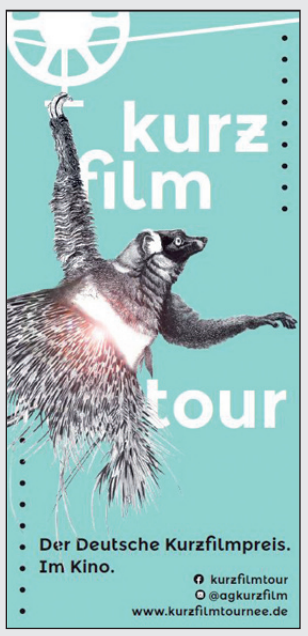
Jetzt an Ihrer DEKRA Lokation – damit Sie sicher durch die frostige Jahreszeit kommen. Ohne Voranmeldung! Einfach vorbeischneien!

DEKRA Automobil GmbH
Hanomagstr. 12
30449 Hannover
Telefon 0511.42079-0
www.dekra-in-hannover.de

DEKRA

Kensal Rise / London

Deutsche Kurzfilmpreistournee 2020
Im Medienhaus Hannover e. V., Schwarzer Bär, macht am Mittwoch, 25. November, ab 20 Uhr die Deutsche Kurzfilmpreistournee 2020 Station. Die Veranstaltung kann von maximal 16 Personen besucht werden. Am Tisch kann die Maske abgenommen werden – um Voranmeldungen per Mail oder Telefon wird gebeten. Eintritt 8 Euro. Das Programm: „Die letzten fünf Minuten der Welt“ (Jürgen Heimüller, Deutschland 2019, acht Minuten); „Der Proband“ (Hannes Schilling, Deutschland 2019, 30 Minuten); „Inside Me“ (Maria Trigo Teixeira, Deutschland 2019, Animationsfilm, englisch , fünf Minuten); „Blue Boy“ (Manuel Abramovich, Deutschland 2019, Dokumentarfilm, rumänisch/deutsch, 19 Minuten); „Wir sprechen heute noch Deutsch“ (Clara Winter/Miguel Ferráez, Deutschland 2019, Experimentalfilm, deutsch, 16 Minunten). Mehr unter https://kurzfilmtournee.de/#filme.



Ende und Anfang – Verweigerung und Widerstand
Ausstellung im Freizeitheim Linden ab 19. November
„… wenn überhaupt etwas dazu fähig ist, ist es die Erinnerung, die die Menschheit retten wird“ (Eli Wiesel). Mit diesem Zitat ist die Fotoausstellung der Friedensbibliothek und des Antikriegsmuseums der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg überschrieben, die zum 75. Jahrestag des Kriegsendes im Glasfoyer des Freizeitheim zu sehen sein wird. Ende – das sind die Jahre 1943 bis 1945 – man muss sagen: bis zum bitteren Ende. Es sind Bilder von endlosen Flüchtlingsströmen, von hingerichteten Zivilisten, zerstörten Städten. Die letzten Kriegsmonate waren von Grausamkeiten aller Art geprägt, Opfer waren Deserteure und Menschen, die durch das Hissen der weißen Fahnen versuchten, ihren Ort zu retten. Anfang – die Ausstellung zeigt Bilder vom Enttrümmern, Aufräumen, dem Leben ohne Kohlen und mit wenig Nahrung; und einem alten Mann, der inmitten der Trümmer auf zwei Bänken einige Bücher zum Verkauf anbietet: der erste Buchhändler in Berlin 1945. Eine Kooperationsveranstaltung von Lebensraum Linden und Freizeitheim Linden. Die Ausstellung ist bis zum Ende des Jahres zu den Öffnungszeiten des Freizeitheims zu sehen. Führungen auf Anfrage unter fzh-linden@hannover-stadt.de. Eröffnung: Donnerstag, 19. November, 19 Uhr, Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4. Die BesucherInnen der Ausstellungseröffnung werden gebeten, sich vorher bitte unter fzh-linden@hannover-stadt.de anzumelden.

Lindener Künstler beschreibt
das Leben aus der Froschperspektive
Ein in der Erzählform der Fabel eher ungebräuchliches Wesen hat sich der Lindener Bildhauer und Maler Wolfgang Supper ausgesucht. Aus der Sicht eines kleinen Frosches werden die Sozialisation und die Erfahrungswelt des späteren Lebens dargestellt. In vielen kleinen und großen Zeichnungen und Skizzen werden die verschiedensten Lebenssituationen illustriert. Mal augenscheinlich einfach aber oft auch im Hintergrund mit einem Anspruch philosophischer Erklärungsmuster. Das großformatige Buch „Froschlebendig“ ist auf 40 Seiten sowohl für Kinder als auch Erwachsene als anspruchvoller Zeitvertreib zum Lesen oder Vorlesen zu emfehlen. Erhältlich ist es vorerst in den Lindener Geschäften: Buchhandlung Annabee, Lindener Weinhandlung, Weinhandlung Leone, Lindener Buchhandlung. hew

Livestream-Debatte der LINKEN zum Thema:

Zukunft der Arbeit – trotz und mit Corona

Die schöne neue Arbeitswelt: Sie soll vernetzt und digitalisiert sein. Unternehmen bauen sich zur selbstorganisierten Arbeit um. Das Lernen verschmilzt mit der Arbeitswelt. Von „Mindset“ und einem schönen Arbeitsumfeld ist die Rede. So, oder so ähnlich, wird uns die Zukunft der Arbeit verkauft. Die Rede ist von gesteigertem Technikeinsatz, 5G, Industrie 4.0, menschenleeren Fabriken und der Steuerung einer ganzen Fabrik über ein Smartphone. Alles schön und gut.
Aber was passiert mit den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben? Allein 42 Prozent von ihnen fristen ihre Arbeitsexistenz in atypischen und prekären Beschäftigungen. Davon fast drei Millionen mit befristeten Arbeitsverträgen. Oder bieten die neuen Techniken etwa auch den Millionen von Soloselbstständigen, deren Lebensumstände kaum besser sind, eine lebenswerte Zukunft?
Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass das Prinzip der kapitalistischen Arbeitsverwertung in Krisen sehr schnell an das Ende seiner Leistungsfähigkeit gerät. Ohne staatliche Subventions- und Transfergeldpolitik ist die gesellschaftliche Normalität in der Krise nicht mehr abzusichern. In der Intensivierung der digitalen Arbeitswelt sieht die systemimmanente Intelligenz einen Ausweg und eine Chance, kapitalistische Machtverhältnisse auch nach Corona aufrecht zu erhalten.
Und in der Tat: Die Digitalisierung der Arbeitswelt bietet Chancen für ein selbstbestimmtes Arbeiten. Zumindest theoretisch. Tradierte Muster werden aufgebrochen. Es ist von einem epochalen Umbruch die Rede. Neue Formen der Zusammenarbeit halten Einzug. Hierarchien werden flacher. Sicherlich werden besonders gut qualifizierte Arbeitnehmer*innen, gerade auch im IT-Bereich, mehr als auskömmliche Tätigkeiten finden. Doch bei der Arbeit der Zukunft geht es nicht nur um Technik, sondern vor allem darum, wer sie kontrolliert. Und was ist mit dem großen Rest, der nicht in der schönen neuen Welt des Digitalen ankommt? Wie gehen Gewerkschaften und Betriebsräte mit dieser Entwicklung um? Dazu haben wir kompetente GesprächspartnerInnen zur Debatte eingeladen:

Mit Stavros Christidis, dem stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden von VW Hannover, wollen wir die aktuelle Umstellung von Benzin- auf Elektromobilität und deren Auswirkungen auf die Arbeitsplätze diskutieren.
Welche Auswirkungen die Digitalisierung im Dienstleistungssektor auf die Situation in den Betrieben hat, das wird uns der Betriebsratsvorsitzende der Post, Ralf Oberheide, berichten. Seine Teilnahme hat ebenso Professor Dr. Heinz Bontrup zugesagt. Ein linker Ökonom aus der Memorandum-Gruppe. Er wird aus wissenschaftlicher Sicht insbesondere die Frage der Verteilung in den Mittelpunkt seines Vortrages stellen. Gerade ist sein neustes Buch erschienen: „Plädoyer für eine demokratische Wirtschaft“.
Zu Beginn wird uns die Geschäftsführerin der NGG Hannover, Lena Melcher, über den langanhaltenden Kampf der Kolleginnen und Kollegen bei der Gilde(-Brauerei) berichten.
Es moderieren und geben weiteren Input aus Stadt, Region und Bund:

Dirk Machentanz,
Fraktionsvorsitzender DIE LINKE im Rat der Stadt Hannover
Jessica Kaußen,
Fraktionsvorsitzende DIE LINKE in der Regionsversammlung Hannover
MdB Dr. Diether Dehm,
Mittelstandspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE

Diese Veranstaltung von Regions- und Ratsfraktion DIE LINKE Hannover wird als Online-Veranstaltung per Livestream aus dem Neuen Rathaus in Hannover stattfinden. Die pandemiebedingt sehr geringe Anzahl an Plätzen ‚vor Ort‘ ist leider schon vergeben.

Livestream der Veranstaltung
ZUKUNFT DER ARBEIT
trotz und mit Corona – am Dienstag, 10. November , ab 19 Uhr im Youtube-Kanal der Ratsfraktion DIE LINKE unter https://tinyurl.com/ratsfraktiondielinkehannover.

Schafbeweidung in Linden

Lange Jahre haben Schäfer ihre Herden an den Ihme- und Leineauen weiden lassen. Nachdem andere Großstädte wieder Schäfer auf die Wiesen holen, haben die Grünen die im Bezirksrat die Anfrage gestellt, ob das auch in Linden und Limmer denkbar wäre. Die interessante Rückmeldung der Stadt lautet, ja, besonders eine extensive Beweidung sowohl durch Schafe als auch andere Weidetiere wird seitens der Stadt begrüßt. In Lahe beispielsweise pflegen Kamerunschafe bereits eine wertvolle Grünfläche und in der Stöckener Masch wird Grünlandpflege durch eine Schafherde betrieben.
Grundsätzlich spricht daher nichts gegen die Wiedereinführung der Schafsbeweidung an den Ihme- und Leineauen. Allerdings stelle die Beweidung im Stadtgebiet besondere Ansprüche an SchäferInnen und Tiere, hier gibt es noch Klärungsbedarf für die Wiesen an den Flussläufen.
Die Grünen wollen das Thema weiter verfolgen, Daniel Gardemin nimmt das Gespräch mit einem Schäfer auf und berichtet: „Schafe und Pferde in der Stadt sparen nicht nur den Rasenmäher, gerade der Kontakt von Kindern mit Haustieren fördert das Verständnis für Natur als Bestandteil des eigenen Lebens.“

Neue Serie: Leben im Ihmezentrum

Teil X Karin Menges

Hier identifiziere und engagiere ich mich

Die Menges kamen 2012 aus Bordenau ins Ihmezentrum. Sie kennen die guten Jahre des Betonkomplexes nicht aus eigenem Erleben. Nachdem die Kinder ausgezogen waren, wurde Karin Menges das Haus zu groß, der Garten zu groß, der Hund zu groß. Das brauchte sie eigentlich alles nicht. Immerhin – in Bordenau bekam sie ihre drei Babies: Erst den Sohn Michael, dann gründete die Apothekerin die Holunder-Apotheke in Bordenau, und dann - etwas spät und schon nicht mehr gehofft, doch noch die Tochter - „und wir sind so froh, dass wir sie haben“.

Also weg vom Dorf und hin zur Stadt. Karin Menges kaufte bereits 2010 die Apotheke „Schwarzer Bär“ und etwas später die „Lindener Apotheke“ am Küchengarten. Das Ihme-Zentrum war ein sehr passender Wohnort aus dieser beruflichen Perspektive mit wenigen Gehminuten zwischen dem neuen zu Hause und dem Arbeitsplatz. Die zentrale Lage im Verein mit den günstigen Immobilienpreisen im Ihmezentrum beförderten die Entscheidung für die Wohnung direkt an der Ihme im vierten Stock. Nun hat Karin Menges ihre Apotheken verkauft und ist aktive Rentnerin - mit der „Lindener Apotheke“ beging sie noch das 145jährige Bestehen und verabschiedete sich auch mit Wehmut aus dem Berufsleben.

Die Eigentümerinnen und Eigentümer in dem Haus mit 53 Wohnungen leben fas alle hier. Es ist aus Karins Sicht eine gute Mischung zwischen Alten und Jungen, zwischen Singles und Paaren. Einige EigentümerInnen haben Wohnungen für ihre Kinder gekauft, die nun auch hier im Ihmezentrum wohnen. Die meisten Wohnungen sind mit 38 bis 46 Quadratmeter sehr klein, manche wurden zusammengelegt, um größere Einheiten zu schaffen. Es gibt ein angenehmes Miteinander, einen pfleglichen Umgang und wenig Probleme. Die EigentümerInnengemeinschaft investiert nach Meinung von Karin auch ausreichend in die Immobilie, schließlich sind sie für die Leitungen, die Betonwände, die Fenster, Balkone und das Dach selbst zuständig.

Wünscht sich für die Zukunftswerkstatt eine größere Resonanz der BewohnerInnen des Ihmezentrums: Karin Menges. Foto: Wagemann

Interessant ist, dass viele Wohnungen trotz der Aufzüge und Wegführungen nicht behindertengerecht sind – sie sind nur über Treppen erreichbar.

Die Talsohle des Ihme-Zentrums sieht Karin Menges in der Vergangenheit, etwa vor drei bis vier Jahren. Damals wäre ein Wohnungskauf hier nicht über die Banken mitfinanziert worden! Niemand hat an das Ihme-Zentrum geglaubt. Mittlerweile steigen die Immobilienpreise, die damals total im Keller waren. Und Frau Menges hofft, dass es mit dem Leben im Ihme-Zentrum weiter aufwärts geht. Immerhin sieht es so aus, dass die neue Durchwegung von der Blumenauer Straße hin zum Ihme-Ufer für Fuß- und Fahrradverkehr endlich in Angriff genommen wird. Bisher holt Karin Menges ihre Gäste direkt am Capitol ab und leitet sie am Ihme-Ufer entlang zu ihrer Wohnung. Auf keinen Fall würde sie ihnen zumuten, den jetzigen Durchgang zu benutzen, so dunkel und schmuddelig, wie der ist.

Auch wenn einiges flotter ging und die Menschen offener war in der Pfalz, wo sie ursprünglich herkommt, beschreibt Karin Menges sich als Lokalpatriotin für den Ort, an dem sie lebt. „Hier identifiziere und engagiere ich mich – und bin auch neugierig auf andere Menschen. Was ich an Hannover und am Ihme-Zentrum mag, ist vor allem das Ihme-Ufer und die Flaniermeile am Hohen Ufer, das Aspria besuche ich regelmäßig und meine Wohnung liebe ich sehr. Am meisten stören mich Dreck, Scherben, Taubenkot und Müll hier und auch insgesamt in Hannover.“

Karin Menges setzt sich mit der Zukunftswerkstatt im Ihme-Zentrum für die Verbesserung des Wohnumfeldes ein und trägt zur Revitalisierung bei. Sie möchte möglichst viele der Menschen an einen Tisch bekommen, die hier leben. Constantin Alexander als Gründer der Initiative hatte bereits vor Jahren die Idee, Menschen durch das Zentrum zu führen. Mit sehr erfolgreichen Rundgängen und seinen Ideen und Überzeugungen konnte er viele Menschen für das Ihme-Zentrum begeistern. Nun macht Karin Menges auch Rundgänge im Ihme-Zentrum.

Für die Zukunftswerkstatt wünscht sie eine größere Resonanz bei den Bewohnerinnen und Bewohnern. Es gibt Veranstaltungen und Gruppenaktivitäten, Kunst- und Kulturschaffende arbeiten mittlerweile im Ihmezentrum. Aber die BewohnerInnen zeigen sich wenig. Vielleicht brauchen sie kein Angebot, vielleicht sind sie schon zu frustriert nach den vielen Jahren des Niedergangs und denken, es lohnt sich nicht mehr?

Karin Menges drückt sehr die Daumen für die Kulturhauptstadtbewerbung Hannovers. Auch ihr und der Zukunftswerkstatt ist es zu verdanken, dass das Ihmezentrum ein zentraler Ort und zentrales Thema in der Bewerbung ist. Karin Menges traut sich viel – manchmal zu viel, findet sie, denn „Mut und Übermut liegen dicht beieinander.“ Aktuell plant sie ihr Leben als „Granny Aupair“ und wird für jeweils drei Monate in fernen Ländern Kinder als Wunschoma betreuen.

Aber der Zukunftswerkstatt bleibt sie erhalten und dem Ihme-Zentrum als zu Hause sowieso.

Ingrid Wagemann

LINDEN 2021 – Der neue Lindenkalender ist da!

Auf dem Titel findet sich diesmal der Lichtenbergplatz mit einem ganz neuen Blick in die Gartenallee. Die neuen Fotografien in Hansens Kalender sind wie immer auch Momentaufnahmen Lindens. Die Limmerstraße am frühen Vormittag mitten in der Woche, ein Fensterkauf am Kiosk oder ein Schneepflug vor der Martinskirche zeigen das Leben im Stadtteil. Ebenso dabei sind diesmal die Hanomag, das alte Rathaus und das Getreidesilo im Hafen. Und ein besonderes Highlight ist sicherlich die lindener Skyline mit Kraftwerk, Bethlehemkirche und Ihmezentrum. Bilder aus Linden also, das seit rund 170 Jahren Ort der Zuwanderung, stetiger Veränderung und für die meisten hier Lebenden unlängst Heimat geworden ist.

Verkauft wird der Kalender mit freundlicher Unterstützung im Blumenladen Unverblümt (Limmerstraße 59), im Lindener Weinladen (Limmerstraße 11), in Sebs Bikeshop (Haasemannstraße 10), in den Buchhandlungen Annabee, ArteP und Decius-Thalia sowie bei Schreibwaren Schmidt. Alternativ kann der Lindenkalender 2021 direkt auf atelier-hansen.de bestellt werden.

LINDEN 2021, Fotografien von Ralf Hansen.
12 x Linden in Schwarzweiß / 42 x 30 cm / Kalendarium / 100% Recyclingpapier / 20,- €

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de

Bestattungsinstitut Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten
Alles in großer Auswahl vorrätig!
seit 1929
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

20 Jahre
Aikido Schule Linden
Fössestraße 93b · 0511 443575
Andreas Jürries 6. Dan · Cornelia Wunstorf 4. Dan
Anfängertraining dienstags 18.30–19.30 Uhr, freitags 18–19.30 Uhr

„Keine private Vermarktung – Bettfedern für alle“: das FAUST-„Verwaltungsgebäude“. Foto: Jonny Peter

FAUST wird im Januar dreißig Jahre alt!

Wie ist FAUST eigentlich entstanden?

Während es in Hannover schon große alternative Kulturzentren wie dem Pavillon am Raschplatz (seit 1977 in den Räumen eines ehemaligen Kaufhauses) oder der Bürgerschule Nordstadt (in den Gebäuden der ehemaligen Schokoladenfabrik) gab, fehlte etwas Vergleichbares bis in die 1990er Jahre in Linden, das ja eigentlich inzwischen eine der Hochburgen der Alternativkultur war. Einige kleinere Versuche für entsprechende Fabrikumnutzungen waren hier gescheitert. Das änderte sich 1991 mit FAUST.

FAUST wurde das Flaggschiff der Lindener Alternativkultur. Am 28.1.2021 jährt sich der Gründungstag des Vereins FAUST zum 30. Mal. Der „Verein für Fabrikumnutzung und Stadtteilkultur – FAUST e.V.“ wurde in der Stärkestraße 10, dem Sitz der Gemeinwesenarbeit Linden-Nord, gegründet. Wie ist es zur Vereinsgründung gekommen? Wie ist FAUST auf das Gelände der ehemaligen Bettfedernfabrik Werner&Ehlers gekommen?

Ausgangspunkt war im April/Mai 1989 eine Ausstellung zur Städtebaulichen Sanierung in Linden-Nord im kleinen Stadtteilkulturladen BAKu (Bildung, Arbeit, Kultur) in der Nedderfeldstraße 8, unweit des Fabrikgeländes der Bettfedernfabrik. Zwei der Themenblöcke beschäftigten sich dann auch mit der Bettfedernfabrik Werner&Ehlers an der damaligen Wilhelm-Bluhm-Straße 12. Ein Projekt griff die Ideen einer Architektur-Studienarbeit „Wohnen und Arbeiten“ von G.Haan, M. Sölter und Uli Bräuning aus dem Jahre 1983 auf, in der es um die Umnutzung der Bettfedernfabrik ging. Neben dem Erwerb der angrenzenden Grünflächen durch die Stadt hatte es wohl weitere Verkaufsgespräche gegeben. Man munkelte im Stadtteil jedenfalls von Pleite, Verkauf oder gar Abriss der Fabrik. So wurden viele Vereine und Projekte hellhörig, da sie (größere) Räume suchten. Folglich gab es ab Mai dann regelmäßige Treffen bei BAKu, z.B. mit der Internationalen Mietergruppe, Arbeitslosenselbsthilfegruppe, Treffpunkt für arbeitslose Jugendliche, KIK, AFKA und weiteren Künstlergruppen sowie Kleinbetrieben.

Schnell wurde das erste Infoblatt produziert: „Lindener Bürger und Initiativen formulieren ihr dringendes Interesse an dem Erhalt der Fabrikgebäude der Bettfedernfabrik W&E und planen die Umnutzung dieses letzten historischen Zeugen der Fabrikära Linden-Nords an der Ihme. Es soll ein Projekt für den Stadtteil entstehen, das der sozialen und kulturellen Vielfalt Lindens zusätzlichen dringend notwendigen Raum bietet und das Ziel verfolgt, hier die Möglichkeit eines übergreifenden gemeinsamen Projektes wahrzunehmen.“ Die zentrale Forderung lautete: „Kaufen – Erhalten – Umnutzen“. Mit Kaufen war gemeint, dass die Stadt das Gelände erwerben sollte. Es wurde die Interessengemeinschaft Fabrikumnutzung Werner&Ehlers gegründet (IG W&E). Da die Fabrik bald erklärte, ein Verkauf stünde gar nicht zur Debatte, ruhten dann die Aktivitäten der IG. Man hielt allerdings weiter Kontakt.

Die Fabrik stellte dann doch im Sommer 1990 den Betrieb ein und kündigte einen Vergleich an. Aus dem Vergleich wurde ein Konkurs. Von Investoren gab es Überlegungen, auf dem Gelände ein 12-geschossiges Hochhaus-„Eldorado“ zu errichten. Die IG W&E lief dagegen Sturm, rief zu einer Informationsveranstaltung in die Bethlehem-Kirche ein und mobilisierte im ganzen Umfeld der Fabrik. Über 200 Interessierte im brechend vollen Gemeindesaal machten deutlich, dass man das Konzept der IG unterstützen wollte und an der IG vorbei nicht gehandelt werden konnte. Nicht nur – wie von Anfang an – die Grün-Alternative-Bürgerliste (GABL, das damalige lokale Bündnis der Grünen in Hannover) unterstützte die Forderungen, auch wenigstens die Lindener SPD begann sich für einige Ideen der IG W&E zu erwärmen. Die Hochhausbebauung war dann schnell vom Tisch. Es gab aber immer noch unterschiedliche Ideen für die Nutzung. Und vor allem fehlte ein Käufer, denn die Mehrheit des Stadtrats und die Stadtverwaltung weigerten sich nach wie vor, die Fabrik zu übernehmen.

Dies führte dann zur 3. Phase der Entwicklung. Um sich besser organisieren und gegenüber der Stadt besser auftreten zu können, wurde dann am 28.1.1991 der „Verein für Fabrikumnutzung und Stadtteilkultur – FAUST e.V.“ gegründet. FAUST wollte als eine Art Dachverband für alle interessierten Vereine auftreten, die Gesamtfabrik anmieten und dann an die einzelnen Vereine weitervermieten, sich um das Gesamtgelände kümmern sowie um die Infrastruktur. Im Unterschied zum Freizeitheim Linden sollten hier die Vereine nicht nur gelegentlich Räume anmieten können, sondern eigene feste Vereinsräume haben. Es war also auch als eine Art „Vereinshaus“ gedacht, in dem aber auch die großen Räume und die Infrastruktur gemeinsam genutzt werden sollten. FAUST als organisatorischer Kern des Gesamtprojektes konnte als gemeinnütziger Verein Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, das heißt meist für 2 Jahre vom Arbeitsamt geförderte Stellen, schaffen. Diese sollten sich um inhaltliche Arbeit, Koordinierung, Finanzen und Umbau kümmern.

Schon vorher hatte eine Arbeitsgruppe unter Leitung des für die Sanierung – die Fabrik lag im Sanierungsgebiet Linden Nord – zuständigen Anwaltsplaners/Planungsberaters begonnen, Vorschläge für verbindliche Sanierungsziele für das Gelände aufzustellen. Nach heftigen Diskussionen wurden diese in Linden und dann im Stadtrat beschlossen. Damit war zwar eine Vorentscheidung für die Sicherung des ehemaligen Fabrikgeländes getroffen. Allerdings gehörte dazu auch Wohnbebauung auf dem an der Wilhelm-Bluhm-Straße liegenden Teil des Geländes (und damit der Abriss des ehemaligen Kutscherhauses und Bebauung bis an die Fabrikgebäude heran), worüber FAUST nicht glücklich war, weil man Nachbarschaftskonflikte befürchtete. Der wesentliche Gebäudebestand wurde für die Nutzung für Soziokultur, Kleingewerbe und Wohnen festgelegt. Unklar waren immer noch die Eigentums- und Finanzierungsfrage sowie die konkrete Umsetzung der Umnutzung.

Das Bündnis „Bunt statt Braun“ als Veranstalter des Fährmannsfestes solidarisierte sich im August 1991 und unterstützte FAUST. Es war inzwischen ein stadtweites Thema geworden.

In einer Werner&Ehlers AG sollten sich alle interessierten Nutzer*innen für das Gelände vorstellen und den Sanierungszielen entsprechend ausgewählt werden. Zudem wurde hier der Bebauungsplan vordiskutiert.

Die vierte Phase begann mit einem Paukenschlag. Einer der Vorstandskollegen hatte, ohne Rücksprache mit dem Verein, als Pastor der Gerhard-Uhlhorn-Gemeinde beim Zwangsverwalter zum Dezember 1991 überraschend die vorderen, östlichen Fabrikgebäude (Verwaltungsgebäude, Warenannahme und Zwischentrakt) anmieten können. Einige Vereine zogen alsbald ein, entrümpelten die Räume und machten sie halbwegs winterfest. Dazu gehörten neben FAUST auch z.B. die AFKA, Geschichtswerkstatt und Künstlergruppen. Im Februar 1992, kurz nach dem einjährigen Bestehen von FAUST, fand die Einweihungsparty in den angemieteten Räumen statt. Über 2.000 Besucher*innen zeugten von dem Interesse der Lindener*innen am Projekt. Im Sommer 1992 konnten dann weitere Räume wie die gesamte Zinsser-Halle und die 60er-Jahre- Halle angemietet werden. Weitere Vereine zogen in die Fabrikhallen – ohne, dass es schon eine Dauerlösung für die Fabrikumnutzung gab.

Unterstützt von der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur bzw. der Bezirksregierung/Land Niedersachsen war eine provisorische Nutzung der Fabrik möglich. FAUST war erst einmal auf dem Gelände angekommen. In den Folgejahren waren einige Krisen zu bewältigen. Aber FAUST bereichert bis heute den Stadtteil.

Jonny Peter

Erklärung des „Arbeitsausschusses der Initiativen gegen Berufsverbote und für die Verteidigung demokratischer Rechte“:

Der 50. Jahrestag des Radikalenerlasses steht bevor – Die Zeit ist reif, mehr Demokratie zu wagen!

Trotz Pandemie und damit erschwerter Bedingungen trafen sich am Donnerstag, 15. Oktober, Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Initiativen zur Aufarbeitung der Berufsverbote aus der ganzen Bundesrepublik im Freizeitheim Linden in Hannover.

Zusammen mit seit den 70er Jahren von Berufsverbot Betroffenen bereiten GewerkschafterInnen und AktivistInnen aus der Demokratiebewegung den 50. Jahrestag des sogenannten Radikalenerlasses vor und fordern: „Endlich Aufarbeitung, Rehabilitierung und Entschädigung!“ Dafür werben sie um breite Unterstützung aus der demokratischen Öffentlichkeit der Bundesrepublik.

Seit geraumer Zeit erleben wir rassistische Übergriffe und Gewalttaten in Deutschland. In der Folge werden staatliche Überwachungsbefugnisse beunruhigend ausgedehnt. Immer mehr alarmierende Erkenntnisse über faschistische Gruppen bei Polizei, Militär und weiteren Sicherheitsorganen kommen ans Licht. Dagegen hilft weder die bislang übliche Verharmlosung noch ein neuer Radikalenerlass, der Antifaschisten mit Faschisten gleichsetzen würde. Die Weichen werden falsch gestellt, wenn der sog. Verfassungsschutz hoheitlich entscheidet, wer als extremistisch zu gelten hat. Werner Siebler, Gewerkschafter aus Freiburg: „Das Grundgesetz ist antifaschistisch. Wir erinnern an die Fortgeltung der Entnazifizierungsvorschriften, die das GG in Artikel 139 normiert hat.“

Schon 1972 richtete sich der Radikalenerlass gegen „Links- und Rechtsextremisten“. Praktisch traf er vor allem Linke: Mitglieder der DKP, von K-Gruppen, SPD-nahe Studierendenverbände, Mitglieder der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN-BdA) und der Friedensbewegung. Die Berufsverbote riefen damals in vielen Ländern Europas Empörung hervor und lösten eine große Solidaritätsbewegung aus.

1987 wurden die Berufsverbote von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und 1995 vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte verurteilt.

Auch in der Bundesrepublik selbst gewann die Protestbewegung in den 1970er und 1980er Jahren an Breite. Der öffentliche Druck trug wesentlich dazu bei, dass viele Betroffene wieder eingestellt wurden.

Betroffene vom Berufsverbot fordern Aufarbeitung, Rehabilitierung und Entschädigung.
Foto: Initiativen gegen Berufsverbote

Doch noch immer leiden viele dieser Betroffenen, nach oftmals langjähriger Arbeitslosigkeit, bis heute unter materiellen Nachteilen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Sie müssen befürchten, dass die politisch Verantwortlichen ihnen jegliche Wiedergutmachung verweigern werden, bis auch die Letzten verstorben sind.

In einigen Bundesländern wurden die Folgen des Radikalenerlasses aufgearbeitet. Der Niedersächsische Landtag beschloss im Dezember 2016, dass politisch motivierte Berufsverbote,Bespitzelungen und Verdächtigungen nie wieder Instrumente des demokratischen Rechtsstaates sein dürfen.

Nicht nur die unmittelbar Betroffenen haben immer noch mit den Auswirkungen zu kämpfen. Ein Klima der Angst und Einschüchterung hat seit damals die gesamte demokratische Kultur in Deutschland beschädigt.

Klaus Lipps, der Sprecher des Bundesarbeitsausschusses der Betroffenen, stellt dazu fest: „Ein Klima der Angst führte bei vielen Menschen zu politischer Zurückhaltung auch dort, wo demokratisches Engagement dringend erforderlich war. Ob faschistische und obrigkeitsstaatliche Einstellungen auch deswegen zugenommen haben - darüber kann spekuliert werden. Auch heute noch werden einige ehemals Betroffene wegen ihres demokratischen Engagements vom ‚Verfassungsschutz‘ überwacht und als ‚Linksextremisten‘ diffamiert. Das muss aufhören.“

Mit einem öffentlichen Aufruf soll den Forderungen der Betroffenen Nachdruck verliehen und um Unterstützung geworben werden. Es gilt, die ehemaligen Betroffenen zu rehabilitieren und angemessen zu entschädigen, die Auswirkungen des „Radikalenerlasses“ auf die demokratische Kultur wissenschaftlich zu untersuchen, die Rolle des „Verfassungsschutzes“ bei der Bespitzelung der Betroffenen aufzuarbeiten und Konsequenzen zu ziehen.

Geplant werden für 2022, das 50. Jahr des „Radikalenerlasses“, bundesweit Aktionen, Ausstellungen, sowie Film- und Kulturveranstaltungen, die über die Berufsverbote und ihre Auswirkungen informieren und den Forderungen Nachdruck verleihen. Viele der ehemaligen Betroffenen, mittlerweile Zeitzeugen, sind bereit, über ihre Erfahrungen und die Zeit der Berufsverbote zu sprechen.Nähere Informationen finden Sie auf: www.berufsverbote.de.

LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht, Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Gunter Kruse zum Ehrenvorstand des DKSB Hannover gekürt:

Ein wahrer Streiter für die Kinderrechte

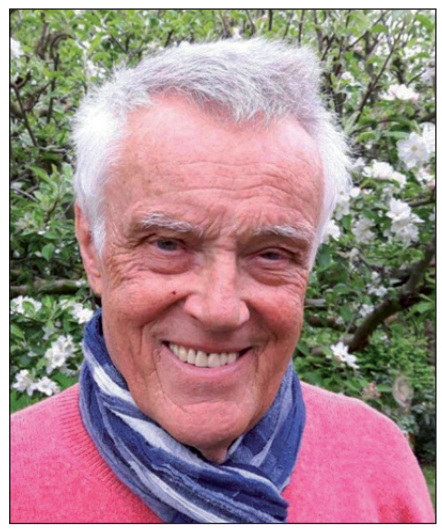
Gunter Kuhse engagiert sich seit über 50 Jahren aktiv für die Rechte von Kindern. Der Kinderschutzbund Hannover kürt ihn nun zum Ehrenvorstand.

Wenn ich die Freude der Kinder an unseren Projekten sehe, dann sind das die schönsten Momente für mich.“ Gunter Kuhse (83) hält kurz inne und ergänzt: „Und wenn ich die Entwicklung benachteiligter Kinder beobachte, die dann doch einen guten Schulabschluss schaffen, oft auch studieren.“ In seinen über 50 Jahren ehrenamtlichen Engagements, hat Kuhse viele solcher Lebenswege begleitet. Ob in der Jugendarbeit der Begegnungsstätte Bärenhöhle, dem Projekt Kind im Krankenhaus oder in der Verbandsarbeit. Ob auf lokaler, Landes- oder Bundesebene – Kuhse hat über die Jahre auf allen Ebenen des Kinderschutzbundes gewirkt. Zum Kinderschutzbund kam Kuhse durch einschneidende persönliche Erlebnisse. Die beengten und wenig kindgerechten Wohn- und Lebensumstände der Nachkriegsjahre nimmt er seinerzeit als bedrückend wahr: „Die Wände waren dünn und wir haben die übermäßige Strenge und die Misshandlung von Kindern in den Nachbarwohnungen hautnah miterlebt.“ Als sein eigener Sohn 1970 nach einem schweren Unfall ins Krankenhaus kommt, empfindet er auch die dortigen Zustände für Kinder als so katastrophal, dass sein Entschluss reift, sich für Rechte und Lebensräume von Kindern zu engagieren. So stieß Kuhse zum Kinderschutzbund.

Bescheidene Anfänge

„Als ich hier in Hannover zum Kinderschutzbund kam, gab es dort eine einzige Dame“ erzählt Kuhse von den Anfängen seines Engagements. Und er leistet über viele Jahre Aufbauarbeit: „Die größte Herausforderung waren die Netzwerkarbeit und das Organisieren von Räumen für unsere Angebote“ führt Kuhse aus. „Mit unseren bescheidenen wirtschaftlichen Mitteln kein leichtes Unterfangen.“ Er nutzt seine privaten Kontakte, debattiert mit der Kommunalpolitik und erzielt mit Beharrlichkeit, Einsatz und Teamgeist Erfolge: „Wir wurden schnell mehr Ehrenamtliche und konnten so den Grundstein für viele heutige Angebote legen. Dabei war mir das Team immer besonders wichtig.“

„Zahlenzauberer, Feuerwehrmann, Chefdiplomat – Gunter hat hier so viele Rollen übernommen, dass wir ihm kaum genug danken können“ sagt Horst Richter, 1. Vorsitzender des Kinderschutzbundes Hannover mit Blick auf die Ernennung Kuhses zum Ehrenvorstand am 08. Oktober. Diesem Dank für die geleistete Arbeit schließt sich der gesamte Verband an. Und Kuhse schließt: „Lob und Anerkennung finde ich im Umgang mit Menschen sehr wichtig. Deswegen freue ich mich, dass mir beides an dieser Stelle zuteil wird.“



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hannover

battermann ergotherapie
Praxis für Ergotherapie Battermann
Falkenstraße 4–6
30449 Hannover-Linden
Telefon 0511 2600593
Telefax 0511 2600594
kontakt@ergotherapie-battermann.de • ergotherapie-battermann.de

DETTMAR
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
Hannover-Linden • Limmerstraße 84 • 30451 Hannover
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de
Unsere Leistungen:
Orthopädische Maßschuhe • Einlagen nach Maß • Kniebandagen • Orthopädische Schuhzurichtungen • Schuhreparaturen • Individueller und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

20 JAHRE
PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE Podologin/med. Fußpflege
Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511-44 81 78
Fax 0511-800 94 817
E-Mail podologie-praxis-felske@gmx.de
Gepflegte Füße im Frühling & Sommer
PODOLOGIE
ACCESSOIRES · AUF DER DEISTERSTRASSE

Anzeige

Jetzt bewerben:

Linden sucht den Superspreader

Deutschland im Herbst, das nackte Grauen: Verrückte Künstler geben dem Klima den Rest durch Verbrennen von Klopapier-Rollen, die Corona-Fallzahlen steigen und der Karneval steht vor der Tür. Dort steht auch der nächste Lockdown, dem von allen Corona-Leugnern, Verschwörungstheoretikerinnen und Impffeinden ein närrisches „Wolle mer ne roilasse?“ entgegenschallt.
Die Antwort kann nur lauten: Immer hereinspaziert. Maskenverweigerer und andere Subintelligenzler und Moralignorantinnen beschädigen durch ihr unsolidarisches Verhalten die Zivilgesellschaft, verabschieden sich aus der Tradition der Aufklärung und marschieren Seit an Seit mit Geistesheroen wie Trump und Bolsonaro zurück ins finstre Mittelalter. Nicht ohne vorher durch ihr Vernunftbefreites Verhalten via Lockdown der Wirtschaft einen Leberhaken zu versetzen. Was im Zweifel die Armen ärmer und die Reichen reicher macht.
Da wollen der LINDENSPIEGEL und das Satirekombinat SCHUPPEN 68 nicht Abseits stehen und veranstalten gemeinsam den Mega-Event:

Linden sucht den Superspreader!

Teilnehmen kann jede*r, einzige Voraussetzung: Der IQ ist nicht höher als die Außentemperatur. Superspreaden ist deine große Leidenschaft? Fame dein größter Traum? Du fällst überall auf und gehörst einfach ins Rampenlicht? Dann bist du bei „Linden sucht den Superspreader“ genau richtig! Am besten, du bewirbst dich sofort! Die Jury um Virentitan Harald Rööchler geht auf die Suche nach DEM Superspreader Deutschlands. Für besonders hammermäßige Auftritte zükken die Juroren sogar ihr „Goldenes Ticket“ – ein unbegrenzter Kuraufenthalt in Bad Klappsmühlen.
Auf einem herausfordernden Parcours müssen die Kandidat*innen ihre Spreaderfähigkeiten unter Beweis stellen. Das Reaktionsvermögen ist beim „Masken runter“-Contest gefragt. Nach einem Signalton müssen alle sofort ihre Masken runterreißen. Wer am schnellsten ist, gewinnt! Beim Contest „Husten, wir haben ein Problem!“ siegt derjenige, der seine Aerosole durch kräftiges Aushusten oder Absingen der Nationalhymne am weitesten verbreitet, was mittels Laser sichtbar gemacht wird. Beim Teamwettbewerb „Abstand ist was für Feiglinge!“ balancieren zwei Kandidaten eine brennende Klopapierrolle Stirn an Stirn nachts über die A7 und singen dabei „Wer hamstert so spät bei Nacht und Wind? Es ist der Deutsche, der wieder spinnt.“ (Melodie: „Der Erlkönig“; Franz Schubert. Das ist der von Schubert und Black.) Am Ende der Veranstaltung gibt es kein Feuerwerk, dafür werden als Signal für mehr Hamsterkäufe 68 Hamster verbrannt. Ort: Ihmezentrum, 00.00 Uhr. Kommt massenhaft! Das Hygiene-Konzept ist für eine Zuschauerin ausgelegt, wir bieten Platz für 200. Acht Heinzpilze erhöhen den Comfort! Wer unser T-Shirt „Vernunft? Nein Danke!“ trägt, zahlt keinen Eintritt.

Klaus-Dieter Gleitze für das Satirekombinat SCHUPPEN 68

Der Text ist Teil der „Campagne Corona“, die sich gegen Verschwörungstheorien, Corona-Leugner und wachsende Irrationalität wendet.

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Thalia-Linden“, Falkenstraße 10

Michael Christie: „Das Flüstern der Bäume“

Ungewöhnliche Familiengeschichte

130 Jahre umfasst diese ungewöhnliche Familiengeschichte, in der Bäume auch eine Hauptrolle spielen: ob sie als Rohstoff dienen um ihrem Verkäufer zu großem Reichtum zu verhelfen, als Werkstoff für Möbel und zum Hausbau oder als letzte Überlebende einer vom Klimawandel zerstörten Welt.
Der Kanadier Michael Christie spannt den Bogen vom Jahr 1908, als zwei Waisenjungen als Holzfäller ihr Geld verdienen, bis ins Jahr 2038, in dem eine junge Biologin versucht die letzten Jahrhunderte alten Bäume auf einer Insel zu retten.
Das Buch (Penguin Verlag, 22 Euro) liest sich so spannend, sie werden es nicht mehr aus der Hand legen. Inge Schendel

Ines Geipel: „Umkämpfte Zone“

Was hat der Osten mit mir zu tun?

In ihrem neuen Buch „Umkämpfte Zone“, setzt sich Ines Geipel intensiv mit der Zeit der DDR und deren Nachwirkungen auseinander. Geipel zeigt uns ihre Sicht auf den Osten Deutschlands, indem Sie die schwierige Zeit der DDR und die Zeit nach dem Mauerfall chronologisch aufarbeitet und sie mit ihrer eigenen Familiengeschichte verknüpft. Durch die klaren Informationen und geistreichen Fakten bekommt das Buch den Charakter eines unterhaltsamen Sachbuchs und wird für den interessierten Leser zur anspruchsvollen Informationsquelle (Klett-Cotta-TB, 10 Euro), der entnommen werden kann, wie viele aktuelle Ereignisse mit den Nachwirkungen des DDR Regimes zusammenhängen. Andre Trautwein

Hartz IV

Kritik des Bundesrates an den Regelbedarfen und die Antwort der Bundesregierung

In meinem letzten Newsletter (37/2020) hatte ich über die massive Kritik des Bundesrates an den SGB II/SGB XII Regelbedarfen berichtet (https://t1p.de/966e). Die Bundesregierung hat jetzt auf diese geantwortet und, wie leider zu erwarten war, alle Anmerkungen und Vorschläge des Bundesrats zurückgewiesen. Das Dokument gibt es hier: https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/235/1923549.pdf

Rund 500.000 SGB-II-Haushalte müssen 518 Millionen Euro von den Unterhaltskosten selbst zahlen

Die Jobcenter haben im Jahr 2019 rund 518 Millionen Euro an Unterkunftskosten (KdU) bei rund 500.000 Haushalten nicht berücksichtigt. Das sind im Durschnitt pro gekürzter Haushalt 86 Euro im Monat. Ein solcher Durchschnittswert bedeutet natürlich z.B. in einem Haushalt 50 Euro, in einem anderen 150 Euro. Die konkreten Jahreszahlen gibt es hier: https://t1p.de/m1cs. Hier können für den Monat Juni 2019 die Nichtübernahmezahlen eines jeden Jobcenter Bundesweit abgerufen werden: https://t1p.de/jsng. Die konkreten Zahlen sind in der Tabelle 2.4. in der Differenz tatsächliche und anerkannte KdU zu ermitteln. Wir sind mitten drin in der nächsten Coronaphase, es ist in der nächsten Zeit mit zeitweiligen Lockdowns und coronabedingten Mehraufwendungen zu rechnen, Armutshaushalte brauchen finanziellen Spielraum. Daher ist von Politik und Verwaltung zu fordern, dass in dieser Pandemiephase sofort und unverzüglich alle Unterkunftskosten anerkannt werden und die ALG II/SGB XII – Haushalte wenigstens von dieser Last der Zuzahlung aus den Regelleistungen befreit werden.

LSG Niedersachsen-Bremen: Keine Prüfung der Mietkosten bei Neuanmierungen in Corona-Zeiten / Angemessenheitsfiktion der KdU

Das LSG Niedersachsen-Bremen hat in einer diese Woche veröffentlichten Entscheidung klargestellt, dass der § 67 Abs. 3 SGB II klar und deutlich regelt, dass neu angemietete Wohnungen, in der Zeit, wo die Sonderregelunge des Sozialschutzpaket gelten (von März bis Dez.2020) immer als angemessen gelten und das Jobcenter die Anmietung auch bei „Unangemessenheit“ nicht ablehnen darf. (LSG Niedersachsen-Bremen, Beschluss vom 29. September 2020 - L 11 AS 508/20 B ER) Download: https://t1p.de/v0qj. Dazu folgende Anmerkungen: 1. Die Regelung gilt 1 zu 1 auch im SGB XII (Sozialhilfe und Grundsicherung im Alter), so in § 141 Abs. 3 SGB XII. 2. Diese Rechtslage gilt bundesweit, nur sie ist nun erstmalig von einem LSG bestätigt worden. 3. Wenn die Wohnung als angemessen gilt, ist das Ermessen zur Zustimmung der umzugsbegleitenden Kosten wie Kaution, Umzugskosten, Genossenschaftsanteilen auf null reduziert. Das bedeutet, das jeweilige Amt muss auch diese Kosten tragen. Allerdings gibt es zu dieser Frage noch keine Entscheidung. Es ist in den meisten Kommunen damit zu rechnen, dass das Jobcenter/Sozialamt auch mit Eilgerichtsentscheidung zur rechtskonformen Umsetzung zu zwingen ist. 4. Wer jetzt im SGB II in eine teurere Wohnung umziehen will, darf dabei die Begrenzung der KdU wegen fehlender Erforderlichkeit nicht vergessen (§ 22 Abs. 1 S. 2 SGB II). Diese bestimmt, dass, wenn ohne Erfordernis umgezogen wird, die KdU für einen unbegrenzten Zeitraum auf die vorherige KdU begrenzt werden soll.

www.sudoku-aktuell.de

	5			2	4	9		
				8		6		3
	4			9			5	
						8	9	
2	6	1						
			2	5	3			
						5	6	8
7		6	5					
9			6	1	2			

			8	6	4			2
6	2			3		1		5
4								
	3			7				
	7			4	1			
	5					9		8
		5			7		1	
			4				6	
2		1	3				5	

Lösungen Oktober 2020

2	4	1	9	5	8	6	7	3
8	5	7	6	1	3	4	9	2
9	3	6	2	4	7	8	5	1
1	8	9	5	6	2	7	3	4
5	2	3	1	7	4	9	6	8
6	7	4	8	3	9	1	2	5
4	6	8	7	2	5	3	1	9
7	9	2	3	8	1	5	4	6
3	1	5	4	9	6	2	8	7

7	5	2	1	6	4	8	9	3
9	8	4	2	7	3	6	1	5
6	1	3	9	8	5	7	4	2
5	4	7	3	1	6	9	2	8
3	2	9	4	5	8	1	7	6
8	6	1	7	9	2	5	3	4
4	7	8	6	3	9	2	5	1
2	9	5	8	4	1	3	6	7
1	3	6	5	2	7	4	8	9

Lösungen Oktober 2020

Wohin im November? ***Der Lindenspiegel-Tipp des Monats***

Was ist da draußen los? Fotoarbeiten von J.A. Fischer

Am Samstag, 10. Oktober, 14 bis 17 Uhr, eröffnet die fünfte Ausstellung des Jahres im r2k Raum für Kunst und Kommunikation. Zu Gast ist der Fotograf J.A. Fischer mit seinen Fotoarbeiten unter dem Titel „Was ist da draußen los?“
Der aus Berlin stammende und heute im Wendland lebende Fotokünstler führt dem Betrachter in seinen fotografischen Werken die Vielschichtigkeit zunächst schön anmutender, dann bei näherem Hinsehen doch nicht mehr ganz so idyllischer Realitäten vor Augen. Er kehrt mit den Bildern seine persönliche Gedankenwelt nach außen und lässt den Beobachter teilhaben.
Die Arbeiter Fischers sind noch bis zum 22. November im r2k Raum für Kunst und Kommunikation zu sehen sein. Die Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr sowie Sonnabend und Sonntag von 13 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist wie immer frei.

Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungs-Tipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

Gegen das Vergessen:

Konzert zum Gedenken an die Reichspogromnacht

Gegen das Vergessen und als Aufruf des Wiederstandes gegen jede Form von Antisemitismus lädt die Villa Seligmann am Sonntag, 8. November, ab 18 Uhr zu einem Gedenkkonzert an die Reichspogromnacht in die Marktkirche ein.
Vor 82 Jahren brannten die Synagogen in Deutschland. Die zunehmende Entrechtung und Verfolgung jüdischer Bürger durch das nationalsozialistische Regime erreichte einen für undenkbar gehaltenen Höhepunkt. Damit erloschen auch die letzten Hoffnungen einer Rückkehr zur Normalität jüdischen Lebens in Deutschland. Die „neue Realität“ wurde mit der Reichspogromnacht besiegelt. An diese dunklen Ereignisse wird in Hannover mit synagogalen Gesängen aus der Zeit vor der Shoa Jahr für Jahr erinnert. Auch in diesem Jahr will die Villa Seligmann – dem Haus der jüdischen Musik gemeinsam mit der Marktkirchengemeinde, der Katholischen Kirche in der Region Hannover und dem Stadtkirchenverband Hannover der Verbrechen von damals gedenken und über die Herausforderungen in der heutigen Realität reflektieren.
Kantorengesänge und Chormusik, hebräische Gebete und Lieder mit Kantor Gergely Nógrádi, Ulfert Smidt an der Orgel, dem King David Consort Hannover und Nicolae Gutu am Akkordeon stehen auf dem Programm des Gedenkkonzertes. Stellvertretend für ihre Generation werden die Schülerinnen Klara Kohn und Marie Sophie Scholz ihre Gedanken mit der Gemeinde teilen. Mit Worten von Marktkirchenpastorin Hanna Kreisel-Liebermann, Propst Dr. Christian Wirz und Stadtsuperintendent Rainer Müller-Brandes wird der Opfer des NS-Regimes gedacht. Der Eintritt ist frei. Corona-bedingt gibt es eine begrenzte Platzanzahl.

Bild: Wolfgang Alexander Schmidt

Kultur kompakt

Übersicht der November-Veranstaltungen in der Gaststätte **„Zum Stern“**, Weberstraße 28: Am Freitag, 6. November, ab 20 Uhr, heißt es wieder **„Mississippi liegt mitten in Linden“**. Bluesexperte, **Axel Küstner**, widmet sich in seinem Vortrag der historischen Entwicklung und den Ursprüngen des Blues. Die Livemusik an diesem Abend wird einmal mehr von **Wolfgang Kalb** bestritten. Am Freitag, 13. November, ab 20 Uhr ist der Glückstag für Ratefüchse. Es ist wieder Zeit für das kultige **Table-Quiz** im Stern. Fragen aus allen Wissensgebieten, die wieder durch **Andreas Klitz** zusammengestellt wurden, warten auf Mannschaften und Einzelpersonen, die sich bis kurz vorher noch anmelden können. Am Freitag, 20. November, ab 20 Uhr erwarten wir mit der Gruppe **Squish** erneut einen Abend mit internationaler Folkmusik. Hier wird gekonnt gesungen und eine Vielzahl von Instrumenten sorgt für Abwechslung im Klangbild. Gute Laune ist garantiert und hier kann letztlich keiner mehr die Füße stillhalten. Auch wenn coronabedingt leider nicht getanzt werden darf. Am Samstag, 21. November, ab 20 Uhr freuen wir uns auf Wiedersehen mit **Stephan Kull**, der sich bei uns bereits als Bestandteil des „Lyrischen Quartetts“ bekannt gemacht hat. Stephan stellt sein eigenes Programm „Bluesdeutsch“ vor. Dabei hat er es sich zur Aufgabe gemacht, uns nicht nur den Blues zu spielen, sondern auch die Texte der Songs, die zumindest in Teilen meist unverstanden bleiben, uns näherzubringen. Am Freitag, 27. November, ab 20 Uhr, freuen wir uns darauf, unseren Freund, **Jürgen Teschan (Foto)**, wieder einmal begrüßen zu können. Er serviert in hoher Qualität handgemachten Bluesrock, der gelegentlich auch einen kräftigen Spritzer Folk verträgt. Dabei werden eigenen Songs vorgestellt. Beeindruckend ist der eindringliche Gesang, gepaart mit der virtuos gespielten Gitarre und hin und wieder kommt auch die Mundharmonika zum Einsatz. Wir freuen uns darauf.

Kensal Rise / London

SCHUPPEN 68:
Protestverbrennung gegen Hamsterkäufe
Das Künstler-Netzwerk SCHUPPEN 68 wird aus Protest gegen sich anbahnende Hamsterkäufe infolge der Corona-Pandemie in den nächsten Wochen an 68 unterschiedlichen Orten Orten in Hannover 68 Rollen Toilettenpapier verbrennen. Einer Umfrage zufolge will sich rund jeder zehnte Verbraucher, vor allem jüngere Menschen, in Deutschland in den kommenden Wochen verstärkt mit Toilettenpapier, Nudeln und anderen Waren des täglichen Gebrauchs eindecken. Klaus-Dieter Gleitze, SCHUPPEN 68, betont: „Hamsterkäufe sind so überflüssig wie ein Kropf, das haben alle Erfahrungen der ersten Corona-Phase gezeigt. Darüber hinaus sind sie unsolidarisch gegenüber älteren und Mobilitätseingeschränkten Menschen, die dann tatsächlich bei einem ausschließlich durch Hamsterkäufe hervorgerufenen Engpass in die Röhre gucken, weil sie nicht schnell genug sind. Das beabsichtige Hamsterverhalten von Millionen BundesbürgerInnen zeigt mehrere Schwachstellen in unserer Gesellschaft auf: 1. Blödheit ist ein offensichtlich unbegrenzt vorhandener Rohstoff. 2. Die Jugend taugt nichts. 3. Das beabsichtige Hamsterverhalten ist Hamsterdiskriminierend. Aus diesen Gründen wird das Künstler-Netzwerk SCHUPPEN 68 in einem Akt gesellschaftlichen und künstlerischen Protestes 68 Rollen Toilettenpapier an 68 verschiedenen Orten in Hannover verbrennen.“ Einwände, dass die Grundlage dieser Protestaktion ja ein Hamsterkauf sei, wischt Gleitze mit lässiger Mine vom Toilettendeckel: „Das Aufklärungspotential dieser sozialen Intervention ist so groß, dass dadurch Millionen Hamsterkäufer*innen zu Bewusstsein kommen und den Schwachsinn einstellen. Dadurch werden kurzfristig 720 Millionen Meter Toilettenpapier eingespart.“ Das Argument, ob es nicht besser sei zu überzeugen statt die Zielgruppen zu beschimpfen, lässt Gleitze nicht gelten: „Soweit kommt’s noch.“

www.artathome.tv geht online
ArtAtHome.tv ist eine Webseite zur Förderung von Kunst und Kultur im Netz. Das neue professionelle digitale Fernsehstudio des Medienhauses Hannover e. V. ist nicht nur vorzüglich für Online Sendungen (Streaming) und Aufzeichnungen bis 4K in Zeiten der Ansteckungsgefahr durch Covid19 geeignet. Es ist eine kostengünstige Innovation in der bürgernahen Medienproduktion. Durch die Fernsteuerung aller Kameras und des Tons aus der räumlich getrennten Regie, darunter eine fast durch den ganzen Raum reichende motorische slidercam von BlackCam und anderen, ebenfalls in alle Richtungen bewegbare Kameras, ist eine kontaktlose Aufzeichnung und Sendung möglich. Wir haben in den Sommermonaten fleißig produziert. In der ersten Ausgabe kann man die einzelnen Beiträge unter www.artathome.tv ansehen. Einen Zusammenschnitt der neuesten Beiträge gibt es auf der Medienhaus Seite im Laufe des Oktobers. Plugin und Werbefrei! Interessenten an Programmbeteiligung, technischem Interesse oder einfach Lust mitzumachen können sich gerne per mail oder unter Telefon 01 74 - 9 14 30 16 im Medienhaus melden. Die Programminhalte: Citizens / Bürger – Hinterhofkonzert bei Simone (Kulturpalast) mit Leon Ladwig; Fine Art – Diorama-ArtLab. Harro Schmidt (Kunsthalle Faust) im Gespräch mit den Hannoverschen Künstler Ingo Lie; Literatur – Joe Fass liest „unFASSbar“ / Gartenlesung „Slapstick prekär“ mit Kersten Flenter; MediaArt – Ältere Reisereportagen: moskva-scout; Stromboli 1, Namib Birds; Music – „Sunny Days“ von John Winston Berta mit Tycho Barth / „Let Me Know“ von John Winston Berta mit Tycho Barth / Freshard & Stanley Brinks live im Medienhaus Hannover; Performance – Pit Noack , TheModernDoor-Group „Steine“; Talkshows – Musik Talk Kulturpalast mit Simone Beer und Marco Benduch über Kulturveranstaltungen unter Corona / Musik Talk Kulturpalast mit Simone Beer, Wolfgang Herbst und Peter Holik (Fährmannsfest) über die coronabedingte Absage und die Situation für andere Festivals / Alles nur geklaut?“ (HAZ) Krisi quatscht mit … dem Hannoverschen Fotografen Uwe Stelter über die neue DB Werbung.

IIK-Veranstaltungen zur Berufsbildung:

„Mein Weg zum Beruf – Migrant*innen berichten“

Die Initiative für Internationalen Kulturaustausch (IIK e. V.) hat im Sommer 2020 die Gesprächsrunde „Mein Weg zum Beruf – Migrant*innen berichten“ im Rahmen des Projekts „Wir leben in Hannover – eine bunte Verbindung“ (Netzwerk ALBuM) und in Kooperation mit der Stadt Hannover, sowie dem Afrikanischen Dachverband Nord e. V. , umgesetzt.

Trotz des Ausbruchs des Corona-Virus und Maßnahmenregelungen für Veranstaltungen der Erwachsenenbildung gelang es, drei gut besuchte Veranstaltungen mit Teilnehmenden erfolgreich stattfinden zu lassen. Das Format sah in der ersten Veranstaltungshälfte ein Expertengespräch zwischen dem Moderator, Klaus Strempel, und den jeweiligen Gästen vor, gefolgt von Fragen und Diskussionen unter Einbezug des Publikums und der Sozialberatung der IIK e. V..

Drei gut besuchte Workshops im Freizeitheim und bei Faust

Die erste Veranstaltung fand am 25.06.2020 im Freizeitheim Linden statt. Maria Mammo, eine angehende medizinische Fachangestellte, und Maher Adi, ein Auszubildender zum Maschinen- und Anlagenführer, berichteten über ihren persönlichen und nicht immer einfachen beruflichen Weg. Der junge Mann z.B. hatte nach 60 Bewerbungen endlich eine Ausbildungsstelle in einem Misburger Werk gefunden. Die beiden gaben dem Publikum den Rat mit, immer dran zu bleiben und nie die Motivation zu verlieren. Dies bot Gelegenheit, im weiteren Verlauf allgemein über Formen der Ausbildungs- und Arbeitsstellensuche zu informieren.

MigrantInnen diskutieren beim IKK-Workshop über berufliche Perspektiven. Foto: Wolfgang Becker

Der zweite Termin wurde am 20.08.2020 in der Warenannahme auf dem Faust-Gelände durchgeführt. Die beiden Gäste Oksana Janzen und Naadiatu Bawah bestärkten die Teilnehmenden, ihre sprachlichen Fähigkeiten weiter auszubauen, mutig den eigenen beruflichen Weg zu gestalten und nach Unterstützung zu fragen: „Sucht euch Unterstützung bei Freunden, Beratungsstellen und engagiert euch ehrenamtlich bei Vereinen, ihr seid nicht allein“. Auch geschlechterspezifische Ungleichheiten und die Perspektiven von Frauen in der Berufswelt wurden besprochen.

Bei der dritten Veranstaltung am 24.09.2020, ebenfalls in der Faust-Warenannahme, wurden Eindrücke und Erfahrungen rund um das Themenfeld handwerkliche Berufe ausgetauscht. Tischler-Lehrling Mohammad Al-Jamoor und Ahmed Moussa, Auszubildender zum Informationselektroniker, gelang es, mit ihren Erzählungen Interesse und Neugier an handwerklichen Tätigkeiten zu vermitteln. Beide verwiesen auf die sprachlichen Herausforderungen in der Ausbildung: „Fachbegriffe zu lernen ist sehr schwierig, scheut euch nicht Fragen zu stellen und zeigt, dass ihr lernen wollt.“ Auf dem Podium saß außerdem Fred Luszick von der Handwerkskammer Hannover. Beide Handwerker sind ehemalige Teilnehmer des von Herrn Luszick geleiteten IHAFA- Projekts (Integrationsprojekt Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber). Aus dem Publikum kamen vielfältige und teils sehr individuelle Fragen rund um Ausbildung, Beratungsmöglichkeiten und die Suche nach geeigneten Betrieben, die eingehend diskutiert und beantwortet werden konnten.

Teilnehmende können sich Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt mutiger stellen

An allen drei Terminen war deutlich spürbar, wie wertvoll die Anschaulichkeit und Lebendigkeit des Formats durch die lebhaften Gespräche und Diskussionen für die Teilnehmenden waren. Allein aufgrund ihrer Vorbildwirkung konnten die Podiumsgäste ihr Publikum dazu anregen, sich den Herausforderungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt mutiger zu stellen, ihre eigenen Perspektiven und Möglichkeiten zu erforschen und ihren individuellen Weg zum Beruf zu finden.

Marcel Schneider

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Apollo
November 2020

Eintritt 8,- €, Studenten, HAZ/NP-Abonnenten (gültiger Ausweis erforderlich) 7,- €
Schüler (bis 18 J.) 5,50 €, freiwillige Kurzfilmspende: 0,50 €
Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 5,- €, Erw. 7,- €/So., 14 Uhr: alle 3 €
Kinokarten-Reservierungen sind nur telefonisch möglich! Tägl. ab 17.30 Uhr, Tel.: (0511) 45 24 38
Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Hauptbahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	Kinderfilme		Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm	
So 01	So. 14.00 (ab 0) (ab 0) NEUES VON PETTERSSON U. FINDUS	Sa. 16.00 Uhr (ab 0) MINA U. DIE TRAUMZAUBERER 80 Min.	Sonntag 18.00 Uhr „Warmherzige Komödie (...) herrlich lakonisch ... (NDR) MASTER CHENG IN POHJANJOKI	Sonntag 20.15 Uhr - PL '19; 114 Min.; R.: Jan Komasa CORPUS CHRISTI		So 01
Mo 02	KinderkinoEXTRA (3,- €)		Mo. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt Stream DESiMO spezial Club	SASCHA KORF Die Daheim und dabei Show		Mo 02
Di 03			Di. 17.30 + 20.15 Uhr Gesond. Eintritt Premiere DESiMO spezial Club	DAS GELD LIEGT AUF DER FENSTERBANK, MARIE Nummerschieben		Di 03
Mi 04			Mittwoch 18.00 Uhr FIN/CHN '19; 114 Min.; Regie: Mika Kaurismäki MASTER CHENG IN POHJANJOKI	Mittwoch 20.15 Uhr - PL '19; 114 Min.; R.: Jan Komasa CORPUS CHRISTI	Mi. 22.30 86 Min. THE FOG Nebel des Grauens	Mi 04
Do 05			Donnerstag 18.00 Uhr D 2019; 100 Min.; R.: Silke Schranz, C. Wüstenberg PORTUGAL DER WANDERFILM	Donnerstag 20.15 Uhr Gedreht in Hannover D 2020; 70 Min. Sebastian springt über Geländer	Do. 22.30 Uhr - D 2020; 83 Min. MAN FROM BEIRUT	Do 05
Fr 06			Freitag 18.00 Uhr - B 2019; 99 Min. Leben mit den Schamanen. EINE GRÖSSERE WELT	Freitag + Samstag 20.15 Uhr Starbesetzter Spionagethriller! „Heroisch. Größenwahnsinnig. Grandios.“ (Welt am Sonntag) TENET USA '19; 149 Min. (+ 0,50 €); R.: Chrostopher Nolan, mit John D. Washington, R. Pattinson, Sir Kenneth Branagh		Fr 06
Sa 07	KinderkinoEXTRA (3,- €)	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Trickspaß. Meine Freundin Conni D '20; 75' GEHEIMNIS UM KATE & MAO	Samstag 18.00 Uhr Der Kinofilm zum Bestseller! D 2015; 95 Min. DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME			Sa 07
So 08	So. 14.00 Uhr (ab 0) ZU WEIT WEG D 2019; 88 Min.		So. 18.00 Uhr - La-Boum-Doppel: La Boum Teil 1 und 2 Französische Kultkomödien – Feiern mit Sophie Marceau. F 1980/1982; 110/109 Min.; Regie: Claude Pinoteau, mit Sophie Marceau (11,- €/9,- €) La Boum 1 + La Boum 2		In Zusammenarbeit mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	So 08
Mo 09			Mo. 17.00 Uhr - USA 2019; 149 Min. (+ 0,50 €) TENET	Mo. 20.15 Uhr - MonGay „Reine Magie.“ (SF Bay Times) RA 2019; 101 Min.; span. OmU End of the Century		Mo 09
Di 10			Dienstag 18.00 Uhr Gedreht in Hannover D 2020; 70 Min. Sebastian springt über Geländer	Di. 20.15 Uhr - USA 2019; 149 Min. (+ 0,50 €) TENET		Di 10
Mi 11	Donnerstag, 12.11., bis Mittwoch, 18.11. VHS- OmU-Woche 7 Filme in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln		Geschlossene Veranstaltung			Mi 11
Do 12			Do. 18.00 Uhr - Emotionen, Begegnungen, Freiheit! D '19; 94 Min.; R.: Gabi Röhrl NUR DIE FÜSSE TUN MIR LEID 900 KILOMETER JAKOBSWEG	Do. 20.15 Uhr - engl. OmU „... Meisterwerk.“ (tag24.de) B 2019; 100 Min.; R.: Ken Loach SORRY WE MISSED YOU	Do. 22.30 Uhr, Fr. 22.45 Uhr Zum 40. Todestag von Sänger und Gitarrist Ian Curtis! JOY DIVISION GB 2007; 99'; OmU; R.: Grant Gee	Do 12
Fr 13			Fr. 17.45 Uhr - dän. OmU („Dronningen“) „Trine Dyrholm ist umwerfend.“ (Variety) DK 2019; 128 Min.; Regie: May el-Thouky Königin	Freitag 20.15 Uhr USA 2019; 131 Min. (+ 0,50 €), mit Daniel Craig, Chris Evans u.a. Knives Out NORD IST FAMILIENSACHE		Fr 13
Sa 14	KinderkinoEXTRA (3,- €)	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Ein rasantes Abenteuer. Max und die Wilde 7 D 2020; 87 Min.	Sa. 18.00 Uhr - franz. OmU („Les plus belle années d'une vie“) 90 Min., mit J.-Louis Trintignant Die schönsten Jahre eines Lebens	Sa. 20.15 Uhr USA 1980; 88 Min., mit Leslie Nielsen, Peter Graves u.a. Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug	Sa. 22.30 131 Min.; (+ 0,50 €) Knives Out NORD IST FAMILIENSACHE	Sa 14
So 15	So. 14.00 Uhr (ab 0) ZU WEIT WEG D 2019; 88 Min.		So. 18.00 Uhr - engl. OmU - Eine Wahre Geschichte („Misbehaviour“) GB/F 2020; 106 Min. DIE MISSWAHL DER BEGINN EINER REVOLUTION	Sonntag 20.15 Uhr 4 Oscars! U.a. „Bester Film“ ROK '19; 131' (+ 0,50 €); Regie: Joon-ho Bong PARASITE		So 15
Mo 16			Mo. 18.00 Uhr - franz. OmU F 2019; 107', mit Juliette Binoche, Catherine Deneuve, Ethan Hawke la Vérité leben und lügen lassen	Mo. 20.15 Uhr - WoMonGay EINE TOTAL NORMALE FAMILIE DK 2020; 93 Min.; dän. OmU; Regie: Malou Reymann	In Zusammenarbeit mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	Mo 16
Di 17			Di. 18.00 Uhr - ital. OmU („Die Müßiggänger“) F 1953; 100', Federica Fellini i vitelloni	Dienstag 20.15 Uhr USA 2019; 131 Min. (+ 0,50 €), mit Daniel Craig, Chris Evans u.a. Knives Out NORD IST FAMILIENSACHE	Do. + Mi. 22.45 Uhr Zim 40. Todestag von Sänger und Gitarrist Ian Curtis! JOY DIVISION GB 2007; 99'; OmU; R.: Grant Gee	Di 17
Mi 18			Mi. 18.00 Uhr - span. OmU E 2019; 111'; Regie: Paco Cabezas, mit Mario Casas, Natalia de Molina ADIÓS	Mittwoch 20.15 Uhr 4 Oscars! U.a. „Bester Film“ ROK '19; 131' (+ 0,50 €); Regie: Joon-ho Bong PARASITE		Mi 18
Do 19			Do. 18.00 Uhr D 2019; 98 Min.; Regie: Enno Seifried („Vergessen im Harz“); Doku 700 KM HARZ	Donnerstag 20.15 Uhr FIN/CHN '19; 114 Min.; Regie: Mika Kaurismäki MASTER CHENG IN POHJANJOKI	Do. - Sa. 22.30 Uhr Schwarzhumoriges Gangsterstück! „Sehenswertes Feuerwerk aus spannendem Plot, schwarzem Humor und reichlich Action.“ (welt.de) THE GENTLEMEN USA 2019; 114 Min.; R.: Guy Ritchie, mit Matthew McConaughey u.a.	Do 19
Fr 20			Freitag + Samstag 18.00 Uhr „Warmherzige Komödie (...) herrlich lakonisch (...) Plädoyer für die Völkerverständigung und für kulinarische Entdeckungen.“. (NDR) FIN/CHN '19; 114 Min.; R.: Mika Kaurismäki MASTER CHENG IN POHJANJOKI	Freitag + Samstag 20.15 Uhr Gelungene Verfilmung des Kultbuchs von Marc-Uwe Kling. „Turbulent, witzig, absurd.“ (ARD) D '19; 92 Min.; R.: Dani Levy, mit Dimitrij Schaad, Henry Hübchen u.a. DIE KÄNGURU-CHRONIKEN		Fr 20
Sa 21	KinderkinoEXTRA (3,- €)	Sa. + So. 15.45 Uhr (ab 0) Rasantes neues Abenteuer. Jim Knopf und die Wilde 13 D 2020; 109 Min.	Sonntag + Montag 18.00 Uhr Bestsellerverfilmung! „Wirklich schräg.“ (NDR) „Hollywoodreif.“ (FAZ) „Kult.“ (Zitty) D '19; 92 Min.; R.: Dani Levy, mit Dimitrij Schaad, Henry Hübchen u.a. DIE KÄNGURU-CHRONIKEN	So. 20.15 Uhr - D 2019; 116 Min. Mit dem Fahrrad durch 41 Länder. Besser Welt als Nie		Sa 21
So 22	So. 14.00 Uhr (ab 0) SHAUN DAS SCHAF: UFO ALARM 87 Min.			Montag 20.15 Uhr - USA 2019; 114 Min. THE GENTLEMEN		So 22
Mo 23						Mo 23
Di 24	Kurzfilm vor den 18.00 + 20.15 Uhr-Vorstellungen HUMAN NATURE Wenn Menschen und Tiere die Plätze tauschen ... NL 2019, 2 Min., Regie: Sven Fredriksen		Di. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt Stream DESiMO spezial Club	MIRJA REGENSBURG Ein Abend extra für uns! Daheim und Dabei Show! Comedy, Improvisation, Gesang.		Di 24
Mi 25			Mi. 18.00 Uhr D '19; 89 Min.; R.: Jesco Puluj WELTREISE MIT BUDDHA AUF DER SUCHE NACH GLÜCKSELIGKEIT	Mittwoch 20.15 Uhr Diese Culture-Clash-Komödie verzaubert. MASTER CHENG IN POHJANJOKI	Mi. 22.30 D 2019 92 Min. DIE KÄNGURU-CHRONIKEN	Mi 25
Do 26			Donnerstag 18.00 Uhr D 2019; 91 Min.; Regie: Silke Schranz, Christian Wüstenberg SPITZBERGEN AUF EXPEDITION IN DER ARKTIS	Do. - Sa. 20.15 Uhr - Frank Papes Buch verfilmt! Der Film ist eine Liebeserklärung an das Leben und feiert die großen und kleinen Abenteuer, die es bereithält. An der Seite eines wunderbaren Starensembles begeistern die Jungstars Sinje Irslinger und Max Hubacher („Der Hauptmann“). GOTT, DU KANNST EIN ARSCH SEIN! D 2020; 97 Min.; Regie: André Erkau, mit Sinje Irslinger, Max Hubacher, Heike Makatsch, Til Schweiger u.a.	Do. - Sa. 22.30 Uhr „Tatortreiniger“ Bjarne Mädel in einer rasant-charmante Polizeikomödie mit Potential zum Publikumsliebling! FAKING BULLSHIT Krimineller als die Polizei erlaubt D 2020; 97 Min.; Regie: A. Schubert, mit Bjarne Mädel u.a.	Do 26
Fr 27			Freitag 18.00 Uhr Nach dem Weltbestseller von Hermann Hesse! NARZISS UND GOLDMUND			Fr 27
Sa 28	KinderkinoEXTRA (3,- €)	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) DEFA-Märchenkultfilm! Drei Haselnüsse für Aschenbrödel CSSR/DDR 1973; 82 Min.; Regie: Václav Vorliček	Samstag 18.00 Uhr - „... beeindruckend ...“ (NDR) D 2019; 103 Min.; R.: E. Lehrenkrauss LOVEMOBIL	Sonntag 20.15 Uhr - „Großes Kino.“ (HAZ) D 2019; 103 Min.; R.: E. Lehrenkrauss LOVEMOBIL		Sa 28
So 29	So. 14.00 Uhr (ab 0) SHAUN DAS SCHAF: UFO ALARM 87 Min.		Sonntag + Montag 18.00 Uhr Roadmovie mit deutscher Starbestzung um eine 16-Jährige, deren Leben zusammenbricht D 2020; 97 Min.; Regie: André Erkau, mit Sinje Irslinger, Max Hubacher u.a. GOTT, DU KANNST EIN ARSCH SEIN!	Montag 20.15 Uhr - Mit Bjarne Mädel („25 km/h“) D 2020; 97 Min. FAKING BULLSHIT		So 29
Mo 30						Mo 30

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit – im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52

musicschool 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt
Ihr Musikgeschäft in Limmer
www.musicschool24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 11.000 Exemplare in Linden & Limmer
Druckzentrum Braunschweig
24. Jahrgang
ISSN 1866-7562